

Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz	N. F. 15	2	467-468	1991	Freiburg im Breisgau 30. November 1991
--	----------	---	---------	------	---

Ein Vorkommen der Hausratte (*Rattus rattus* L.) in Südbaden

von

HARALD BRÜNNER und
NIKOLAUS TROJE, Freiburg i. Br.*

Die Hausratte ist in ihrem Bestand so weit zurückgegangen, daß sie in weiten Teilen Mitteleuropas heute als ausgestorben anzusehen ist. Das letzte Belegexemplar aus dem Gebiet der alten Bundesrepublik stammt aus dem Jahre 1961 und wurde in Hamminkeln am Niederrhein gefunden (v. BÜLOW 1981). Nach VOGEL (1953) war die Hauratte in Baden-Württemberg noch relativ weit verbreitet, jedoch schon sichtlich im Rückgang begriffen. Das letzte Belegexemplar in diesem Bundesland wurde 1959 in Eberbach am Neckar gesammelt (v. BÜLOW 1981). Die Hauratte galt somit bislang in Baden-Württemberg als ausgestorben (BRAUN 1989).

Am 10. 9. 1991 konnten wir einen Nachweis für ein Hausratten-Vorkommen in Baden-Württemberg erbringen. Das Tier wurde am Ortsrand von Heuweiler (MTB 7913/SW), ca. 8 km nördlich von Freiburg, in der Küche eines alten Gehöftes gefangen. Es war dort schon seit einigen Wochen beobachtet worden. Offenbar lebte es auf dem über der Wohnung befindlichen Heuboden, von welchem es durch ein möglicherweise selbstgeschaffenes Loch in der Lehmdecke des alten Hauses Zugang zu den Wohnräumen hatte. Auf dem Gehöft wird, wenn auch in kleinem Rahmen, Rinder-, Schweine- und Hühnerhaltung betrieben. Es scheint einen idealen Lebensraum für die Hausratte zu bieten. Wohnräume, Stallungen sowie Tenne und Lageräume befinden sich, wie in den meisten südbadischen Gehöften, unter einem Dach. Kleinere Getreidevorräte (zur Zeit lagert dort vor allem Hafer) und ein beträchtlicher Heustock bieten genügend Nahrung sowie Versteckmöglichkeiten vor den ebenfalls auf dem Hof lebenden Katzen.

Das gefangene Tier war ein adultes Weibchen. Es handelte sich um ein schiefergraues, bauchseits etwas helleres Exemplar, welches nach den von BECKER (1978) aufgeführten Merkmalen eindeutig als Hausratte zu bestimmen war: Große Ohren, die nach vorne geklappt die Augen überdecken, zwei Zitzenpaare im Brustbereich, Oberseite der Hinterfüße dunkel, Schwanz überkörperlang, weit über die Grannenhaare hinausragende Leithaare, Parietalleisten des Oberschädels stark bogenförmig, arttypisches Tuberkelmuster der Molaren. Die folgenden Maße wurden genommen: G 121 g, KR 179 mm, S 219 mm, O 25 mm, Hf 33 mm, CBL 38,4 mm. Balg und Schädelpräparat befinden sich im Staatlichen Museum für Naturkunde Karlsruhe.

* Anschrift der Verfasser: Harald BRÜNNER, Nikolaus TROJE, Institut für Biologie I (Zoologie) der Universität Freiburg, Albertstraße 21a, 7800 Freiburg i. Br.

Für den starken Rückgang der Hausratte werden neben unmittelbaren Bekämpfungsmaßnahmen weitere Faktoren verantwortlich gemacht. Die wichtigste Rolle spielt dabei sicherlich die veränderte bäuerliche Wirtschaftsstruktur und Bauweise. Die oft genannte Verdrängung durch die vergleichsweise spät nach Mitteleuropa vorgedrungene Wanderratte (*Rattus norvegicus*) ist dagegen nicht genügend belegt (v. BÜLOW 1981).

Neben belegten Funden tauchen gelegentlich weitere Meldungen über Hausratten-Vorkommen auf. Sie sind jedoch aufgrund bestehender Verwechslung mit der Wanderratte oft nicht verwertbar. Ein wohl verlässlicher, jedoch nicht mehr nachvollziehbarer Fund aus dem Jahre 1986 stammt aus Durlach bei Karlsruhe (DIETERLEN, pers. Mitt.). Das Überdauern von bodenständigen, also nicht erst vor kurzem mit Frachtgut eingeschleppten Populationen der Hausratte in Baden-Württemberg erscheint zunehmend wahrscheinlich. Aufgrund der Lage des Fundortes ist auch im vorliegenden Fall davon auszugehen, daß es sich bei dem gefangenen Tier um ein Exemplar einer alteingesessenen Population handelt. Aufgrund verschiedener Hinweise, auch von anderen Höfen am Ort, wird in der nächsten Zeit mit weiteren Fängen zu rechnen sein.

Dem vorliegenden Fund kommt hinsichtlich des derzeit laufenden Forschungsprojekts des Ministeriums für Umwelt Baden-Württemberg „Wildlebende Säugetiere in Baden-Württemberg“ besondere Bedeutung zu. Es ist wünschenswert, daß nachfolgende Untersuchungen mehr über die Lebensweise dieser bei uns heute seltenen und weitgehend unbekanntem Säugetierart zutage bringen.

Schrifttum

- BECKER, K. (1978): *Rattus rattus* (Linnaeus, 1758) – Hausratte. – In: NIETHAMMER, J., KRAPP, F. (Hrsg.): Handbuch der Säugetiere Europas, Band 1, Rodentia I, 382–400, Akademische Verlagsgesellschaft Wiesbaden.
- BRAUN, M. (1989): Zum Vorkommen der Säugetiere in Baden-Württemberg. Entwurf einer Roten Liste (Stand 1988). – Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad. Württ. 64/65, 145–201.
- BÜLOW, B. VON (1981): Zur Verbreitung der Hausratte, *Rattus rattus* L., in Mitteleuropa während der letzten Jahrzehnte. – Z. angew. Zool. 68, 67–94.
- VOGEL, R. (1953): Die gegenwärtige Verbreitung der Hausratte (*Rattus rattus* L.) in Südwestdeutschland und die sie bestimmenden Faktoren. – Jh. vaterl. Naturk. Ver. Württemberg 108, 53–61.

(Am 16. September 1991 bei der Schriftleitung eingegangen.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1990-1993

Band/Volume: [NF_15](#)

Autor(en)/Author(s): Brünner Harald, Troje Nikolaus

Artikel/Article: [Ein Vorkommen der Hausratte \(*Rattus rattus* L.\) in Südbaden \(1991\) 467-468](#)